

BUWAL
Stabstelle Internationales
8.07.5.2.1/8.60.1 - SDW

Bern, den 2. Februar 1992

GESPRAECH MIT MINISTER JOSE G L O D E M B E R G 2.2.1992

K L I M A K O N V E N T I O N

Mögliche Struktur des Gesprächs

- I. Sicht der Schweiz über den Inhalt der Konvention
- II. Sicht der Schweiz über das Ziel und die Strategie der politischen Initiative
- III. Sicht Brasiliens
- IV. Planung (Vorgehen/Teilnehmer/Ort und Zeit/Dokumentation)

Kopie - Bz / FS / S. Scharaf / Hahn
- Th. H. Keller



I. Wichtigste Elemente der Verhandlungen: Sicht der Schweiz

Die Konvention muss als GRUNDSAETZE anerkennen:

1. Unterzeichnung in Rio als Etappe in einem langen PROZESS;
2. Vorsorgeprinzip ("precaution"): Massnahmen trotz Unsicherheit;
3. Notwendigkeit, die Konzentration der Treibhausgase in der Erdatmosphäre auf ein Niveau zu reduzieren, das für Mensch und Natur nicht mehr schädlich ist. Das bedeutet erhebliche Reduktionen der Treibhausgasemissionen. Priorität CO₂, d.h. ENERGIE;
4. Die gemeinsame, jedoch unterschiedlich grosse Verantwortung ("differentiation"), und damit
 - die bisherige Hauptverantwortung der Industrieländer (IL);
 - gemeinsame Verpflichtungen und solche für die IL allein.
 PM: Pro Kopf Emissionen von Carbon (C=CO₂:3,9)
 CH 1,8 t / Indien 0,2 t / USA 5,1 t / Saudi A. 3,8 t
 75% der CO₂-Emissionen aus den IL; davon 80-90% ENERGIE
5. Notwendigkeit von Kriterien für die Aufteilung von Rechten und Pflichten (das "burden sharing"); die simple Aufteilung IL-EL ist zu grob.
 Elemente: Pro Kopf Emissionen/Pro Kopf Einkommen/technische und wirtschaftliche Machbarkeit

Die Konvention muss an VERPFLICHTUNGEN enthalten:

(A) für ALLE: STRATEGIEN: Verpflichtung zu nationalen/regionalen STRATEGIEN mit Massnahmen (Stichwort: Energieeffizienz, umweltgerechte Waldnutzung, Walderhaltung)

(B) für IL: EMISSIONEN: Verpflichtung zu CO₂-Stabilisierung als erster Schritt und prinzipielle Verpflichtung zu Reduzierung von CO₂ und anderen Treibhausgasen

O H N E (B) K E I N E K O N V E N T I O N
 ohne (B) werden auch (A) und (D) fehlen.

(C) für IL + EL: TRANSFER: Verpflichtung zu Zusammenarbeit und Verfügbarmachung zusätzlicher technischer und finanzieller Mittel durch die IL aber auch durch EL, die es sich leisten können!

- Die EL brauchen saubere Technik, know how zu ihrer Anwendung und zur eigenen Weiterentwicklung sowie finanzielle Unterstützung.

- Die zusätzlichen finanziellen Mittel dienen dazu, um EL zu helfen, die Verpflichtungen unter (A) und (D) zu erfüllen.

D.h. OHNE VERPFLICHTUNGEN DER EL KEINE ADDITIONALITAET.

(D) für ALLE: MECHANISMEN: Verpflichtung zur Berichterstattung über die Strategien und ihre Durchführung ("report") und Unterstellung dieser Berichte einer internationalen Prüfung ("review"). Dies bedeutet:

- Schaffung effizienter Konventions-Instrumente
- Aktivierung dieser Mechanismen mit der Unterzeichnung

- 3 -

II. Sicht der Schweiz über die politischen Initiative

Hauptproblem: USA verweigern STABILISIERUNG

Weitere Probleme: - USA und JAPAN verweigern ADDITIONALITAET
- SAUDIARABIEN (und OPEC) verweigern jede Erwähnung von CO2: Obstruktionspolitik

ZIEL der informellen Ministerrunde:

DRUCK AUF DIE USA (UND JAPAN), damit sie auf die EFTA/EG-Positionen einschwenken

STRATEGIE:

Koalition EG/EFTA - OSTEUROPA - INDIEN/CHINA/BRASILIEN/anderen EL

VORGEHEN:

- OSTEUROPA: ALDERS/EG (Kommission, PORTUGAL)
- GOLDEMBERG besucht vom 16.-22. Februar Indien und China.
CHINA: Die Notiz, die BP FELBER dem chinesischen Ministerpräsidenten überreichte, enthält Fragen.
INDIEN: Wäre von der Aussichtslosigkeit nach seiner Forderung nach weltweit gleichen Pro-Kopf-Emissionen zu überzeugen. (Schlagwort: "equity")
Frage: Andere EL?

Die Mission von GOLDEMBERG wäre leichter, wenn er belegen könnte, dass sich die IL zu Massnahmen verpflichten:

- im Emissionsbereich, in erster Linie CO2. (PM: FCKW!)
In Europa sind Massnahmen und Strategien in Vorbereitung.
Osteuropa erreicht das Stabilisierungsziel faktisch und leicht.
U S A!
- bei der technischen und finanziellen Zusammenarbeit.
PM: - USA und Japan (Additionalität)
- Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor. AUSNAHME: CH
- Osteuropa darf keine Ansprüche an den Klimafonds stellen.

(III.)

IV. Planung

1. Planungstreffen mit ALDERS/EG nach der Rückkehr von GOLDEMBERG aus Indien und China?
2. Teilnehmer an der Ministerrunde
3. Ort und Datum (Woche vom 5. April: nach dem UNCED-PrepCom, vor der letzten Klima-Verhandlungsrunde)
4. Wann und von wem wird die Einladung versandt?
5. Es muss ein DOKUMENT vorbereitet werden. Inhalt:
 - Darstellung des Standes der Verhandlung (s. Kapitel I)
 - Identifizierung der offenen Fragen
 - Darstellung der Optionen (und der möglichen Lösungen?)

sdw